



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

165. Die schöne Frau Veritas

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

zugericht. Sie kusst / vnd bußt [küßt] die Fuß / vnd macht / daß das büssen vnd büßen eines werden.

(Gudas I S. 445/46.)

165. Die schöne Frau Veritas*.

Es ist einmal der gebenedeyte Herr vnd Heyland also matt vnd müd gewesen / daß er in etwas zu ruhen / sich bey einem Brunnen niedergesetzt / vnd sehr haylsambe Reden geführt mit der Samaritanin. (Joan. 4.) Ich armer Tropff bin auch auff ein Zeit so müd worden / daß mir so gar die Fuß das weitere gehen vnd stehen rund haben abgeschlagen. Die Ursach aber meiner Mattigkeit ware / weilen ich etwas gesucht / vnd nit gefunden; sonst lautet wol das Sprichwort: Wer sucht / der findt. Joseph hat seine Brüder gesucht / vnd hats gefunden: Joseph vnd Maria haben den zwölfjährigen Jesum gesucht / vnd haben ihn gefunden: der gute Hirt hat das verlohrene Lämbl gesucht / vnd hats gefunden / wie auch auff seine Achßl genommen. Das Weib im Evangelio hat den verlohrenen Groschen gesucht / vnd hat ihn gefunden; ich habe die Wahrheit gesucht / allermassen dieselbe der grosse Kirchenlehrer / vnd Vatter Augustinus weit schöner hervor streichet / als Helenam auß Griechenland: vnd war doch dise ein edlschöne Dama / an dero die Natur ein Maisterstück erweisen: die Rosen auff ihren rothen Wangen / die Narcissen auff ihrem schneeweissen Stirn / die Lilien auff ihren Händen / die Hyacinthen in ihren Augen stellten vor / als biete die schöne Helena dem reichblühenden

*) Dieses Stück hat Aufnahme gefunden in Wackernagels „Deutschem Lesebuch“.

Frühling einen Trug. Wer gesehen hat das Gold in ihren gelben Haaren / die Perl in ihren weissen Zähnen / die Corallen in ihren rothen Leffzen / den Alabaster in ihrem schneeweissen Hals / den Rubin in ihren rötheten Wangen / den Carfunkel in ihren Augen / der hat geschworen / Helena seye ein Raub vom gesamblen kostbaren Schatz des ganzen Erdbodens. Ihr Angesicht hat zaigt in den Augen die Stern / ihr Stirn hat vorgestellt die Sonne / ihre Haar gleicheten denen Strahlen / ihre Wangen bildeten aber die Morgenröthe; konte demnach wol genennt werden die Himmelschöne Helena / vnd dennoch vnvergleichlich schöner ist die Wahrheit. Ja die Helena auß Griechenland muß sich verkriechen vor ihr / ein Trampel / ein Mistfinck / ein Roth = Kübel / ein Lueder = Sack / ein grober Kilppes / ein Flanck [leichtsinziges Weibsbild] / ein Schlamp ist Helena gegen der schönen Wahrheit / vnd dise hab ich lang hin vnd her gesucht / endlich habe ich sie antreffen / aber in einem wunderselkamen Aufzug; Sie hatte erstlich einen grossen / vnd langen Mantl mit allerley Blumen gestickt / vnd gespickt / vnd gestriekt; wann der Mantl wäre schwarz gewesen / so hätte ich ohnfehlbar gemuthmasset / sie gienge in der Klag [Trauer] / sie hatte sich ganz vnd gar in dem Mantl eingebauscht / fast wie der Seiden = Wurm in seine Helsen. Mehr trachte sie an statt des Modiprächtigen Uberschlags einen langen vnd dicken Fuchs = Schwaiff*) vmb den Hals / vnd was mich am maisten in Verwunderung gezogen / ware diß / daß sie so übel in ihrem schönen Englischen Gesicht ware zugericht / der Corallene Mund / vnd forderst der ober Purpur = Leffzen waren starck geschwollen; die Wangen also verwundt / vnd zerkrabet / zerissen / zerbissen / daß mir schier eingefallen / sie habe mit den Katzen duelliert / oder sie hätte ein weil mit der Dornstauden gescherzet.

*) Vgl. den F. streichen = schmeicheln.

Madame! sprach ich / Frau Wahrheit / wie triff ich euch allhier an / kombt ihr dann von Hof / weilen ihr mir nechst der Burg*) begegnet? (es war in einem Land / wo man nit Teutsch redet). Hierauff hat sie mir mit undermengten Seufftern geantwortet / daß sie zwar nacher Hof habe wollen gehen / seye aber von der trugigen Hof-Wacht gang vngestimm abgewisen worden. Ist wahr vnd klar / sagte ich / jekt ersinne ich mich erst / was dem gebenedeyten Jesu begegnet [am Hofe des Pilatus. Vgl. Joh. 18, 38.]

(Judas I S. 143/45.)

166. Zweierlei Freier.

Eliezer / des Abrahams Bedienter reist auß / dem Isaac vmb ein Braut vmbzusehen / kombt zu dem Hauß des Laban / sein Jungfrau Schwester die Rebecca zu begehren / kaum daß er daselbst angelangt / ist er mit allen höfflichisten Ehrbeweisungen empfangen worden / ingredere benedice Domini (Genes. 24.) herein mein Gesegneter des Herrn / herein / willkomb / hat es geheissen zu tausendmahl / nidergesehen / tragts auff / schenckts ein / warts auff / ich erfreue mich des Herrn guter Gesundheit / geschicht mir heut die größte Gnad / das Glück hatt ich mir nit eingebildet / der Herr laß ihm schmecken / was ist meines Herrn sein Anbringen? nit bitten / nur geschafft [befohlen] / ist alles zu Diensten / er ist Patron de Casa [Herr des Hauses]; ich / sagt der Eliezer / solt vnd wolt die Jungfrau Schwester meinem Herrn Isaac vor ein Braut haben / Rebecca / fragt der Laban / wilst ihn haben? Ja / poß tausend Element / wie

*) P. Abrahams Mutterkloster lag dicht bei der „Hof-Burg“ in Wien.